Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 23 (1907)

Heft: 42

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tesana, der Mailand mit dem Comosee verbindet, und mit dem Naviglio Granda, der nach Pavia führt, geplant. Um die Schiffahrt auch bei niedrigem Wasserstande aufrecht zu erhalten, sind verschiedene Stauanlagen erforderlich, und außerdem müssen die venezianischen Kanäle von Cavanella an erweitert und vertieft werden. Der Kanal Mailand-Pizzighettone wird 18 Meter breit, 2½ Meter tief und 60 Kilometer lang sein und die Kosten werden auf 60 Millionen Lire berechnet. Außerdem wird die Verbesserung der venezianischen Kanäle 10 Millionen Lire erfordern. Leider ist aber die finanzielle Frage noch nicht gelöst, und bei dem langsamen Tempo, das hierzulande bei der Verwirklichung wirtschaftlicher Reformen üblich ist, kann es noch jahrelang dauern, bis der für die Lombarden so wichtige Kanal in Angriff genommen werden wird. Für die Ostalpenbahnfrage müßte aber eine rasche Verwirklichung des Kanalprojektes von allererster Bedeutung sein.

Sprechsaal.

(Korr.) **Zum Eingesandt in Nr. 39**, dem man die Geistesgröße des Heimatschutzmanns zwischen den Zeilen entnimmt und der auch seitens der Redaktion „aufs Abwarten" vertröstet wird, sei folgendes Verslein in sein „Ganz und Garnicht-Album" gewidmet:

„Das ist die klarste Kritik auf der Welt,
Wenn neben das, was ihm mißfällt,
Einer was Eigenes, Besseres stellt.
Aber da happerts gewöhnlich beim Kritikus,
Das „Können" ist eben die harte Nuß,
Die immer der Andere knaken muß. g.

(Korr.) **Edison'sche Betonhäuser.** Der Bericht, den das „Schweizer Baublatt" über diese neueste Erfindung Edisons dem „Bund" entnahm, ist auch in andern Fachblättern erschienen und von deren Lesern besprochen worden. So merkwürdig diese Erfindung geschildert ist, die nach des Erfinders eigener Aussage „der würdige Abschluß seines Lebenswerkes sei", so eigentümlich still ist es im Lager der Baufachleute über diese Neuheit geblieben.

Ist wohl die unbegreifliche Schnelligkeit, in welcher diese Häuser aus dem Boden wachsen, oder die konkurrenzlose Billigkeit der Erstellungskosten die Ursache der verstummten Kritik Jener, die sich im Vollbewußtsein ihrer Kompetenz sonst ohne Federlesens über alles Billige stürzen?

Das wäre freilich ein großartiger Abschluß der Edison'schen Erfindungen, wenn sich das bewahrheiten würde, was er von dieser noch nicht dagewesenen Billigkeit und Kürze der Bauten sagt. Mit Recht würden dann die Apostel des Vielwissens am klügsten schweigen und sich mit ihren teuren Preisen am besten begraben lassen. Aber — so weit wird es noch lange nicht sein, man wird abwarten, ob sich die Blüten in Früchte auswachsen, denn zwischen Wünschen und Gelingen liegt eine Welt von Enttäuschungen, das ist den Europäern so bekannt wie den Amerikanern. g.

Verschiedenes.

Das Geschäft des Herrn Glasmaler Max Meyner in Winterthur ist an die bayrische Hof-Glasmalerei F. X. Zettler in München übergegangen. Herr Meyner ist mit der Vertretung dieser Firma für die Schweiz und das Vorarlberg und zugleich mit der Leitung der Filiale in Winterthur betraut worden. In allen Ländern der Erde haben, so darf man wohl sagen, die Kunsterzeugnisse der berümten Münchner Firma Eingang gefunden.

Holzpreise. Man schreibt dem „St. Galler Tagbl.": Während auf den verschiedensten Produktionsgebieten eine rückgängige Preisbewegung zu verzeichnen ist, werden auf dem in- und ausländischen Holzmarkt neuerdings Steigerungen gemeldet. In der Zentral- und Westschweiz beträgt der Aufschlag 1—3 Fr. auf den Kubikmeter Nutzholz. Auch in der Ostschweiz zeigt die Preiskurve eine steigende Tendenz. Durchschnittlich beträgt der Mehrerlös gegenüber dem Vorjahre Fr. 1 bis 1.50 für den Festmeter. Wenn sich in der übrigen Schweiz die Preissteigerung noch stärker gestaltet, so darf nicht übersehen werden, daß bereits die letztjährigen Preise in der Ostschweiz unter dem Einflusse des allgemeinen guten Geschäftsganges hohe waren. Uebrigens werden hohe Holzpreise je länger je mehr zu einer ständigen Erscheinung. Die großen Vorratskammern des Auslandes gehen in absehbarer Zeit der Erschöpfung entgegen oder es befinden sich die noch vorhandenen Altholzvorräte bereits im Bereiche von Spekulanten oder Gesellschaften, die mit ihren Schlägen eine reservierte Haltung einnehmen, in der Hoffnung, den Holzpreis allmählich regulieren zu können. Trotz den Ersatzmitteln der modernen Technik steigert sich der Holzkonsum von Jahr zu Jahr, während die Produktion an die Gesetze der Natur gebunden ist. Das Baugewerbe und alle übrigen Geschäftszweige, die hauptsächlich auf den Bezug von Holz angewiesen sind, haben nach wie vor mit kostspieligem Rohmaterial zu rechnen. Kein Wunder, wenn auch die „Nöli" oft respektable Summen aufweisen. Sie werden auch im kommenden Jahre nicht im Zeichen des „Nidsigend" stehen. Der Stand der Nutzholzpreise ist ein bewährter, feinfühliger Gradmesser für die allgemeine Lage des Erwerbslebens und läßt uns also keineswegs pessimistisch in die Zukunft blicken.

Holzverkauf. Die schöne Partie Alpenholz von der Gemeinde Vilters bei Sargans ist käuflich an die Holzhandlung Franz Becker in Vilters übergegangen.

Waldriese. In den Waldungen Schleinikon-Dachslern ist dieser Tage eine Eiche gefällt worden mit beinahe 4,5 Kubikmeter Inhalt, dabei war der Baum kerngesund.

Die größten Tannen der Schweiz. Auf eine ergangene Einladung des soloth. kant. Oberforstamtes machten kürzlich eine Anzahl solothurnische Forstleute eine Exkursion ins Emmenthal. Das Reiseziel war die sog. „Dürrsrütti" ob Langnau. Die Dürrsrütti ist Besitztum des Herrn alt Großrat Arn. Zum Hofgut von 85 Jucharten Kulturland gehören 54 Jucharten Wald. Genutzt wird von jeher nur, was das Hofgut an Bau- und Brennholz braucht. Die Freude des alten begüterten Eigentümers sind seine großen Tannen. In dieser Höhe von zirka 900 m findet sich das größte Exemplar von rund 40 m³; würde es aufgeholzt, so gäbe es wohl 20 Klafter Brennholz. Auf Brusthöhe hat die Tanne einen Umfang von 4.70 m. Bis auf die Höhe von 40 m ist dieselbe bereits gleichstämmig. Das Alter wird auf 300 Jahre geschätzt. Was würde uns dieselbe alles erzählen können! Das zweitgrößte Exemplar mißt 35 m³. Exemplare von 25—30 m³ finden sich mehrere. Tannen zwischen 12—20 m³ sind dort keine Seltenheit und zwar kommt dabei auch zahlreich die Fichte vor. All dieses große Holz ist trotz seines Alters vollkommen gesund. Da anzunehmen ist, daß nach dem Tode des jetzigen Besitzers diese Tannen kaum mehr mit dieser Sorgfalt geschont werden, so ist der schweiz. Forstverein bestrebt, wenigstens einen Teil dieser prächtigen Tannen noch weiterhin zu erhalten. Möge es ihm gelingen! („Soloth. Anz.")

Ueber das Holzgeschäft in Kanada schreibt die „Kont. Holz-Ztg.": Der gewaltige Aufschwung, den Holzproduk-

tion und Holzhandel während der letzten Dekaden in Kanada genommen haben, verdanken diese in erster Linie der rapiden Entwicklung der nordamerikanischen Staaten. Der Bedarf dieser Staaten war ein so außerordentlicher, daß Kanada ihn trotz seines phänomenalen Holzreichtums eine Zeitlang nicht zu befriedigen vermochte. Erst als die Pioniere dieser Industrie immer mehr nach dem noch unerforschten Westen vordrangen, kam man in die Lage, nach und nach das Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage zu beheben. Welch bedeutenden Einfluß, die anfänglich fast ausschließlich amerikanische Nachfrage, der sich später noch die europäische zugesellte, auf die Preislage ausgeübt hat, zeigen die nachstehenden nach dem Londoner „Economist" wiedergegebenen Durchschnittspreise für die Marke „Yellow Pine":

Preise pro Load (50 Kubikfuß = 14,158 m³)

	Mark		Mark
1851	68	1890	106
1861	72	1899	117
1870	82	1903	110
1877	95	1905	122
1880	90	1906	117
1885	87	1907	102

Am 1. Oktober dieses Jahres stellte sich der erzielte Preis auf 127½ Mark, also auf fast das Doppelte der Notierung im Jahre 1851. Die vorstehende Tabelle tut dar, daß sich die Verkaufspreise mit wenigen Unregelmäßigkeiten immer in aufsteigender Richtung bewegten. Anders jedoch verhält es sich mit dem Umfang der Produktion, der in früheren Jahren starken Schwankungen unterlag, so wurden z. B. in der Provinz Ontario im Jahre 1896 952 Millionen Fuß gefällt, im darauf folgenden Jahre aber nur 527 Millionen Fuß. In den späteren Jahren war die Erzeugung aber wesentlich regelmäßiger. Von besonderem Interesse für den europäischen Holzhandel sind naturgemäß die von der kanadischen Regierung ergriffenen Maßnahmen, um die Waldkultur auch für die Zukunft dem Lande zu erhalten und um sich aus dem Holzverkauf einen angemessenen Gewinnanteil zu sichern. Zu diesem Zwecke sendet die Regierung von Ontario in jedem Winter Sachverständige nach den Walddistrikten, die den Wert des stehenden Holzes abzuschätzen haben. Nach diesen Schätzungen wird im Frühjahr das Recht, Holz zu fällen, bewertet und zwar wird die Erlaubnis allemal für Bezirke von je 36 englischen Quadratmeilen und für eine Reihe von Jahren, manchmal bis zu zehn, erteilt. Der Preis für diese Konzession ist ein relativ hoher. Für das Recht zum Fällen guter Waldungen werden bis zu 500,000 Dollar gezahlt, dann kommen noch 1—2 Dollar für jede verkauften 1000 Fuß. Es liegt auf der Hand, daß zu solchen Bedingungen der Holzhandel der Kolonie einen enormen Gewinn zuführt. In früheren Jahren wurde das gefällte Holz auf amerikanischen Sägemühlen verarbeitet, kürzlich aber hat Kanada die Ausfuhr ungesägten Holzes verboten und die Folge davon war, daß an den Ufern des St. Lawrence-Stromes und an den großen Seen riesige, mit den modernsten Einrichtungen versehene Sägewerke erstanden sind.

Ein guter Saugschlauch aus gewöhnlichem Gummischlauch. Der Gewerbebetrieb des Installateurs bringt es mit sich, daß er häufig einen „Saugschlauch" für ein Vakuum benützen muß, wissenschaftlicher ausgedrückt, daß er im Inneren eines Schlauches geringeren Druck hat als an dessen Außenseite. — Beim Absaugen von Luft oder Gasen aus Gefäßen, beim Filtrieren, wenn unter dem Filter Luft abgezogen und dadurch der Prozeß beschleunigt wird und bei vielen anderen Verfahren der Praxis kommt der Saugschlauch zur Verwendung. Für diesen Zweck müssen nun besondere Schläuche mit Metall-Ein- oder Umlagen verwendet werden, da ein gewöhnlicher Gummischlauch infolge der Außenpressung flach gedrückt wird. Dr. v. Hygendorff gibt nun in der Chemiker-Zeitung ein einfaches Verfahren an, wie gewöhnlicher Gummischlauch für Saugleitungen verwendbar gemacht werden kann. Beachtet man nämlich, daß der äußere Druck den Schlauch immer in die Breite quetscht, so daß also in irgend einem Durchmesser der deformierte Schlauch breiter werden muß, als ehedem der Durchmesser des kreisrunden war, und verhindert man diese Verbreiterung — so verhindert man damit eben auch die Deformation selbst. Eine einfache Umwicklung mit Draht genügt für den angedeuteten Zweck vollständig. Man zieht zunächst den Schlauch auf eine dünne Glasröhre, um die zum Umwickeln notwendige Starrheit zu erreichen. Der Glasstab wird vorher mit Glyzerin, Wasser, verdünnter Lauge und dergl. angefeuchtet. Hierauf wickelt man mit leichter Hand, ohne in das Gummi einzuschneiden und in ziemlich weiten Spiralwindungen den Draht um den Schlauch; man verwendet am besten und billigsten geglühten dünnen Eisendraht. Von Zeit zu Zeit zieht man den Glasstab aus dem bereits fertig umwickelten Schlauchstück heraus, da sonst seine Entfernung zu schwer sein würde. — Rascher geht das Umwickeln unter Benützung einer auf der Drehbank hergestellten, dicht gewickelten Drahtspirale, die dann nur etwa ein Drittel von der Länge des gewünschten Schlauches zu haben braucht. Man zieht den Kautschukschlauch durch diese Spirale durch; hierzu wird ein in das Ende einer Schnur geschlungener Knoten in das Schlauchende gesteckt, dieses über dem Knoten zugebunden und nun der ganze Schlauch unter Benützung der Schnur durch die Drahtspirale durchgezogen. Da der Schlauch beim Spannen dünn wird, gelingt dies ohneweiters. Ueber dem noch ausgespannt gehaltenen Schlauch wird nun die Drahtspirale ausgezogen. Dabei wird ihre Ganghöhe größer, der Durchmesser aber etwas kleiner. Anderseits aber nimmt der Schlauch nach Aufhören der Spannung wieder den früheren Durchmesser an, sodaß schließlich die Drahtspirale den Kautschukschlauch mit der gewünschten Festigkeit umschließt. Auf diese Weise kann man sehr lange Saugschläuche erhalten, was wohl bei der erstgeschilderten Methode wegen des schwierigen Durchschiebens einer Glasröhre nicht so leicht gelingen dürfte.

Bei Adressenänderungen

ersuchen wir die geehrten Abonnenten, nebst der neuen auch die alte Adresse mitzuteilen, um Irrtümer zu vermeiden. **Die Expedition.**

E. Beck

Pieterlen bei Biel - Bienne

Telephon **Telephon**

Telegramm-Adresse:
PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

Ia. Holzcement **Dachpappen**
Isolirplatten **Isolirteppiche**
Korkplatten
und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**
Deckpapiere
roh und imprägniert, in nur bester Qualität zu billigsten Preisen 820 u